

Ausgabe 1/2026

VERA ICON

Das wahre Antlitz Jesu Christi



**Paul Badde
1948-2025**

**Mitteilungen der
„Freunde des wahren Antlitzes
Jesu Christi“
Penuel e.V.**

Inhalt

Seite

Editorial	3
Nachruf aus FATIMA RUFT	4
Nachruf von Alan Posener (<i>aus DIE WELT</i>)	7
Erinnerungen an Paul (<i>Link zum Youtube-Video</i>)	9
Notizen zu Pauls Beerdigung (<i>Dr. van den Hövel</i>)	10
Beitrag von Esther Dinh	12
Antlitz-Veröffentlichungen von Paul Badde	15
Bilder von der Beerdigung	16
Nachrufe aus dem Vatican-Magazin	17
Paul Badde, ein Suchender (<i>C. Schrader</i>)	19
Nachruf von Rudolf Gehrig	22
In eigener Sache – Satzungsänderung	23
Baddes schönste Bilder	24
Zum Fest des hl. Antlitzes	26
Impressum & Bildnachweis	27

Wir nehmen Abschied von

Paul Badde

*10. März 1948

†10. November 2025

Von 2000 bis 2013 war Paul Badde Korrespondent der WELT.

Mit Paul Badde verlieren wir sowohl einen herausragenden und leidenschaftlichen Journalisten als auch einen liebenswürdigen Menschen und Kollegen.

Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Familie.

Redaktion und Verlag
WELT

Editorial

Diese Ausgabe der Vera Icon ist Paul Badde gewidmet, der im November 2025 plötzlich verstorben ist. Er war seit langen Jahren Ehrenmitglied bei Penuel und hat den Verein immer auf großzügigste Weise mit Bildern und Texten unterstützt. Unser besonderer Dank gilt dem Fe-Medien-Verlag, der es uns erlaubt, den Nachruf von FATIMA RUFT 4/2025 und Inhalte aus dem Vatican-Magazin Dezember 2025 abzdrukken und zu zitieren sowie dem Axel Springer Verlag (DIE WELT). Eigene Erlebnisse von Mitgliedern des Vereins schließen sich an.

*„Da ist ein Land der Lebenden und ein Land der Toten.
Und die Brücke zwischen ihnen ist die Liebe – das einzig Bleibende, der einzige Sinn.“*
Thornton Wilder

Paul Badde

*10. März 1948 in Breyell
†10. November 2025 in Manoppello

Wir trauern um Dich.

Deine Frau Ellen und Kinder Raam, Joseph, Jakob, Mia, Christina

Die Beisetzung findet am Samstag, den 15. November 2025 um 10:30 Uhr,
im Santuario del Volto Santo in Manoppello (Pescara) statt.

Zum „Volto Santo“

Der wunderbare Mensch Paul Badde ist am Ziel



Paul Badde vor dem geheimnisvollen „Volto Santo“, dem Abbild Christi in Manoppello

Seine größte Sehnsucht war es, einmal dem „Volto Santo“, dem Angesicht des Auferstandenen, das in dem italienischen Abruzenstädtchen Manoppello auf einem Muschelseidentuch hinterlassen ist, wahrhaftig zu begegnen.

Das kann nun geschehen: Paul Badde, katholischer Journalist und Buchautor, Mitbegründer des VATICAN-magazins und

auch Vorsitzender der FATIMA-AKTION, ist am 10. November 2025 nach längerer schwerer Krankheit in Manoppello verstorben, wo er auch seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Paul Badde war ein wunderbarer, lebensfroher Mensch, gebildet, tiefgläubig und voller Neugier, verborgene Schätze unseres katholischen Glaubens zu entdecken, sie zu heben und den Menschen bekannt zu machen.

Doch Paul Badde war auch ein authentisches Vorbild kindlicher Hingabe an die Gottesmutter Maria, über die er so schön geschrieben hat. Neben Fatima berührten ihn vor allem die Guadalupe-Madonna in Mexiko und die Lukas-Ikone, das vermutlich älteste Marienbild Roms auf dem Monte Mario. Beiden Heiligtümern hat er ein Buch gewidmet, das, wie alle seine Werke, von einer herrlichen Bildsprache und Innerlichkeit lebt.

Seit 2008 war Paul Badde Vorsitzender unserer „FATIMA-AKTION“ und hat uns mit seiner Freundschaft und Gläubigkeit inspiriert und beschämt. Unvergesslich, wie er zusammen mit seiner Frau Ellen täg-

lich den Rosenkranz betend durch unsere Allgäuer Landschaft gewandert ist, wenn er von Rom angereist war, und wie er uns nie ohne einen Besuch am nahen Grab von

Augustinus Hieber, dem Segenspfarrer des Allgäus, wieder verlassen hat.

Paul Badde, der 1948 in Breyell am Niederrhein geboren wurde, arbeitete nach dem Studium der Philosophie,

Soziologie und Kunstgeschichte in Freiburg und Frankfurt zunächst als Lehrer und freier Journalist. Ab 1988 war er Reporter und Redakteur beim Magazin der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. Von 2000 bis 2013 berichtete er als Korrespondent der „Welt“ aus Jerusalem sowie später aus Rom und

*„Es gibt eine andere Welt.
Der Tod ist nicht das Ende.
Es ist nicht gleichgültig,
was wir tun. Es gibt einen
Ort hinter all unseren Orten.“*

Paul Badde



Paul Badde empfängt die heilige Kommunion von Papst Benedikt XVI.

Paul Badde ist der „Vater“ des VATICAN-magazins. Zusammen mit Guido Horst, dem ersten Chefredakteur, und dem Fe-Medienverlag hob er die Monatszeitschrift 2007 aus der Taufe. Paul Badde wollte damit die Geschichte des Christentums erzählen, die vor 2000 Jahren ihren Anfang nahm, und den Menschen deutlich machen, dass der Glaube kein Produkt menschlicher Fantasie ist. Er erzählte davon in vielen Beiträgen über Kunstwerke, Kirchen und natürlich Menschen. Er schrieb nicht nur darüber, was in der Römischen Kurie vor sich geht und den Papst bewegt, sondern zeichnete auch viele packende Lebensbilder und führte bewegende Interviews. Paul Badde, ein Schreiber der Extraklasse, schuf sich und anderen christlichen Autoren mit dem VATICAN-magazin eine Plattform für die Veröffentlichung zeitlos gültiger und brillant geschriebener Texte. „Schönheit und Drama der Weltkirche“ ist der Untertitel dieser Monatszeitschrift. Und wem außer Paul Badde könnte er eingefallen sein?



vom Vatikan. Bis zuletzt schrieb Badde für verschiedene Zeitungen und arbeitete auch für den katholischen Fernsehsender EWTN Deutschland.

Der renommierte Publizist und Ratzinger-Biograf Peter Seewald, ein enger Freund von Paul Badde, hat einmal an ihn geschrieben: „Unzähligen Menschen hast du die Zusammenhänge der Kirchengeschichte, das Geheimnis heiliger Stätten, die Wunder des Rosenkranzes, den Zauber des Heiligen Landes und vor allem das Antlitz Jesu erschlossen, das in Manoppello als Lebensaufgabe auf dich zukam ... Wie sagte ein kluger Mann? Es ist weise, Gott zu suchen. Und es ist weiser, sich von Gott finden zu lassen. Lieber Paulus, man kann wohl sagen: Der Herr hat dich gefunden und Großes mit dir getan.“

Markus Günther, ein Journalistenkollege, bekennt: „Paul Badde hat den Glauben meiner Kindheit in mein Leben zurückgebracht, die unverbogene Frömmigkeit, in der mehr Gottvertrauen sichtbar wird als in allen neunklugen modernen Theologien.“ Und auch der Chef des Axel-Springer-Konzerns,

Mathias Döpfner, „verdankt“ Paul Badde „viel“. „Vor allem Weisheit und Freundschaft.“

Unzählige Menschen, die Paul Badde begegnet sind, haben die bleibende Erinnerung an einen außergewöhnlichen Menschen voller Herzlichkeit, der mit offenen und klugen Worten für die Liebe Gottes warb. So auch die Unternehmensberaterin und engagierte Lebensrechtlerin Mechthild Löhr: „In jeder Begegnung mit ihm spürte man das brennende Herz und den drängenden Wunsch, Gottes Sohn und das Wunder der Menschwerdung den Menschen in einer Zeit der Gleichgültigkeit oder Resignation ganz lebendig näherzubringen.“

Paul Badde starb am Gedenktag Papst Leos des Großen. Auch unseren lieben Paul, der diese Welt nun verlassen hat, um vor das Antlitz Gottes zu treten, dürfen wir getrost einen Großen nennen. Wir sind traurig über seinen Tod, aber auch gewiss, dass er am Ziel seines Lebens angekommen ist. Und vor allem sind wir ihm unendlich dankbar, weil er soviel für uns getan hat, und dafür, dass wir mit ihm nun einen Helfer im Himmel haben, der unser Apostolat mitträgt.

Der Reporter, der Wundern auf der Spur war

von Alan Posener,
erschieden in DIE WELT am 12.11.2025

Manchmal begegnet man Menschen, bei denen man denkt: Ach, könnte ich nur so glauben wie er. Paul Badde war so ein Mensch. Es trug seinen christlichen, sehr katholischen Glauben nicht zur Schau, war lebensfroh und nicht betont fromm, gehörte schon gar nicht zu jener unangenehmen Sorte von Glaubenskämpfern, die ihre Religion als Waffe gegen andere benutzen. Er war, das merkte man ihm an, in seinem Glauben aufgehoben.

Dass er nun nach langer Krankheit mit 77 Jahren an seinem Sehnsuchtsort Marnoppello in den Abruzzengestorben ist, erscheint da fast wie ein poetischer Schluss. In dem Dorf auf einem Hügel abseits der Touristenströme Richtung Adria wird nämlich der Schleier des Heiligen Antlitzes aufbewahrt, den Badde für ein wahres Abbild des Gesichts Jesu hielt und mit seinem Buch erst einem

breiteren deutschen Publikum bekannt gemacht hat. „Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen“, sagt Jesus von Nazareth in Matthäus 18,3.

Paul Badde, der als 68er ein bewegtes Leben führte und die meisten Irrwege seiner Generation mitging, der als Redakteur der Satirezeitschrift „Pardon“ arbeitete, bevor er eine bürgerlichere Laufbahn einschlug und für das „FAZ“-Magazin, später für die WELT arbeitete, mochte in diesem Sinne wie ein Kind erscheinen; er nannte sich mir gegenüber einmal ein „altes Kind“. Redakteure dieser Zeitung, die ihn als Korrespondenten nach Jerusalem schickte, um über den Nahost-Konflikt zu berichten, konnte Paul Badde zur Verzweiflung bringen mit langen Recherchen über

archäologische Funde, die biblische Berichte über die frühen Christen bestätigten, Zeugnisse des Apostels Paulus oder das leere Grab der Maria. Er war der beste Führer durch die Heilige Stadt, die man sich wünschen konnte, bewegte sich aber über die sichtbaren und unsichtbaren Linien, die Araber und Juden trennen, als gebe er sie nicht. Natürlich war er nicht naiv; aber sub specie aeternitatis waren diese Konflikte für Badde nicht wesentlich.

Was nicht heißt, dass er in Sachen Israel keinen Kompass hatte. Im Gegenteil: Er war ein Freund des jüdischen Volkes, übersetzte das Werk des Zionisten, Ex-Irgun-Kämpfers und Papstkritikers Zvi Kolitz, „Jossel Rakovers Wendung zu Gott“ ins Deutsche, kam zur WELT gerade wegen des klaren Bekenntnisses Axel Springers zum jüdischen Staat.

Aber weil er Israelis und Palästinensern den Frieden so sehr wünschte, kam Badde mit der eskalierenden Gewalt

der Zweiten Intifada und der israelischen Reaktion darauf emotional schwer zurecht. Als Korrespondent der WELT in Rom, wo er zu den Gründern, Herausgebern und wichtigsten Autoren des „Vatican-Magazins“ gehörte und die letzten 22 Jahre seines Lebens lebte, konnte er sich eher zu Hause fühlen. Einer seiner Irrwege hatte Badde in nicht mehr ganz jungen Jahren zur „Integrierten Gemeinde“ geführt, einer Art katholischen Kommune, die ihm nicht zuletzt deshalb zusagte, weil sich deren Gründerin betont projüdisch und proisraelisch gab. Die Enttäuschung über diese Gemeinde und die schmerzhaften Umstände seines Austritts prägten ihn stark.

Badde war eben nicht naiv; war nicht Kind geblieben, sondern war „umgekehrt“ und wieder Kind geworden, auch in seiner Fähigkeit, Wundern nachzuspüren und sie für andere spürbar zu machen: ob es das wundersame Bildnis der Maria von

Guadalupe in Mexiko war, das Turiner Grabtuch, das Haus der Heiligen Familie im italienischen Loreto, die Lukas-Ikone in Rom oder eben „das Antlitz Gottes in Manoppello“, so der Untertitel seines Buchs. Gleichzeitig konnte sich Paul Badde stundenlang, kenntnisreich und ohne Rekurs auf theologische oder sonstige Dogmen über die Rolling Stones und andere Rockmusiker, besonders aber über Bob Dylan, Leonard Cohen oder Randy Newman unterhalten, drei jüdische Liedermacher, die er über alles verehrte. Im Jahr vor seinem Tod tauschten wir darüber viele E-Mails aus, nachdem ich ihm mein Buch über Dylan geschickt hatte.

Nie sprach er dabei von seiner Krankheit, aber dass er mir zum „Endspurt“ gratulierte, als ich 75 wurde und mich vor genau einem Jahr bat: „Bitte, schreib noch ein Buch und schick es mir, aber rasch, weil die Zeit jetzt immer mehr eilt“. Das hätte mir mehr zu denken geben sollen. In diesem Sommer fuhr ich an Manoppello vorbei und dachte an Paul; hätte ich gewusst, dass er von Rom in das Dorf, dessen Ehrenbürger er war, zum Sterben gezogen war, wäre ich noch einmal hinaufgefahren. Am Samstag wird Paul Badde dort im Santuario del Volto Santo beigesetzt. Er hinterlässt eine Frau und fünf Kinder.

*Mit freundlicher Genehmigung des
Axel Springer Verlages (DIE WELT).*



Erinnerungen an Paul Badde

Bernhard Müller spricht in dem Video mit Guido Horst über den vor kurzem verstorbenen Autor und Journalisten Paul Badde.

<https://youtu.be/wbjbgqMtm5U?si=ESE-qipxN8IxxwVSit>

Notizen zu Pauls Beerdigung

[17:39, 17.11.2025] Markus van den Hövel: einige stichpunkte:

große beerdigung, volle kirche,
messe wird von bruno forte (chieti) gehalten
viel prominenz aus der kath. welt (ausschnitt folgt)

würdige trauerfeier – emotional, aber auch sehr tröstlich

grab direkt an der kirchenmauer links am friedhof:
paul ruht gewissermaßen direkt am volto santo ... und blickt
dabei auf seine terrasse ...

in der kirche beifall für die würdigungen des bürgermeisters
und des rektors des santuario zu paul

messe: erzbischof bruno forte (chieti)
würdigung durch bürgermeister (manoppello)

sarg wird zu beginn der messe
in die kirche vorne zum altar
hineingetragen –
alle stehen
eine art „standing ovations“ für die jahrhundert-per-
sönlichkeit

vor dem sarg ein schönes bild
– paul mit dem volto santo



Ansprache des Bürgermeisters

ich selbst bin mit einer 5er pilgergruppe aus bochum und frankfurt da

es lag trotz der emotion auch eine spur heiterkeit (aufgrund der hoffnung und des tiefen glaubens pauls) in der luft ...

anwesend (u.a. ohne vollständigkeit...)

michael hesemann

müller-zwillinge (fe-medien)

guido horst (tagespost)

dirk weisbrod (vatikan magazin)

martin rothweiler (ewtn)

rudolf gehrig (ewtn)

dr. josef dohrenbusch (arzt, münchen)

gabriele kuby (schriftstellerin)

rené udwari (rechtsanwalt)

blandina p. schlömer

petra-maria steiner

meine gruppe

heinrich goldmann (penuel)

clemens reinhold (penuel)

norman schüttauf (LKA NRW)

gregor kalus (dipl. physiker)

dr. markus van den hövel (vors. richter)

u.u.a.

irgendwie hat paul alle versammelt zu einem großen fest
anschließend in großer runde ital. mittagsimbiss mit frischer
pizza im ristorante am kirchenparkplatz



*Paul Baddes Sarg
vor dem Volto Santo*

Bericht von Esther Dinh

Wir danken Esther Dinh, Mitglied bei Penuel, von Herzen für ihren Bericht von Pauls Beerdigung und für ihre Bilder.

Sie hat auch erzählt, wie sie 6 Tage vor Pauls Tod an der Krankensalbung teilnehmen konnte, die P. Mariano im kleinen Kreis für Paul spendete:

Wiewohl Paul nicht mehr sprechen konnte, folgte er aufmerksam der Heiligen Handlung, faltete andächtig seine Hände zum Gebet und küsste am Ende voller Ehrfurcht die Stola des Priesters ...

Jahre schon bevor ich Paul Badde und seiner lieben Frau Ellen 2012 in der Basilika del Volto Santo begegnet war, hatte ich atemlos wie kein Buch je zuvor sein "Das Muschelseidentuch" verschlungen.

Ein Meilenstein, der mein Leben wie das auch zahlloser anderer Menschen maßgeblich beeinflusst hat.

Wie in all den Jahren, in denen ich daraufhin ungezählte Male das Heilige Antlitz besucht habe – bis auf wenige Male immer andere begleitend, die ich bewegen konnte, sich mit mir zum Volto Santo zu begeben, so betrat ich auch am Samstag, dem 15.11.,

dem Tag der Beerdigung Pauls gegen sechs Uhr morgens die Basilika del Volto Santo.

Außer einem Pater im Chorraum war kein Mensch zugegen.

Am Fuß des Altares lag ein Teppich ausgebreitet, auf dem in wenigen Stunden Pauls Sarg stehen würde.

"Paul, erst in der Ewigkeit wirst Du sehen, was Du alles bewirken konntest", hatte ich immer wieder zu ihm gesagt. "Nicht ich", intervenierte er stets vehement, "es ist der Herr, der wirkt". Und doch – Paul hat sich IHM zum Werkzeug gemacht.

Wie vielen nicht zu zählenden Menschen ist er so zum Wegweiser geworden: das Heilige und wahrhaft lebendige Antlitz Jesu in Manoppello zu kennen, bedeutet, seinen Retter erkennen zu können, wenn wir dereinst vor SEINEM Richterstuhl stehen werden.

Jesus wird es Paul anrechnen, was er für IHN – gemeinsam mit seiner Frau Ellen – getan und auf sich genommen hat, vor allem aber seine flammende Liebe:

Nicht nach unseren Taten werden wir gerichtet, sondern eben nach unserer Liebe.

Um wie viel leichter aber ist es, den zu lieben, den wir sehen können. Darum sagt der Psalmist zu Recht:

"Wer MEIN Antlitz sucht, wird gerettet werden."

Und mit diesen Worten beginnt ja Pauls Film "Das menschliche Antlitz Gottes".

Jesus wird unsere Hoffnung nicht trügen. ER rettet den, der SEIN Antlitz gesucht hat.

Die Basilika del Volto Santo hatte sich nun nahezu bis auf den letzten Platz gefüllt, nachdem Pauls Sarg in Begleitung seiner geliebten Frau Ellen, seinen Kindern mit Familien, Enkeln, vielen Freunden und Bekannten aus aller Welt zu Füßen des Heiligen Antlitzes gebracht worden war.

Wer auch immer an diesem Tag zur Rede das Wort ergriff, hob hervor:

Vor allem ist Paul uns ein lieber, aufmerksamer Freund gewesen, unabhängig von Rang und Namen.

Dem Sterbeamt stand der Erzbischof von Chieti, Bruno Forte vor.

Am Ende seiner berührenden Predigt, wandte er sich – Paul würdigend – in Deutsch den Trauergästen zu.

Ebenso fanden der Bürgermeister von Chieti, Giorgio de Luca und der Rektor des Heiligtums, Pater Antonio ehrende Worte des Dankes, unter dem Beifall aller.

Nach der Heiligen Messe geleiteten wir Pauls Sarg die

wenigen Meter auf den Friedhof, bei der Basilika del Volto Santo gelegen.

Direkt an der angrenzenden Mauer wurde der Sarg – mit Blick auf das Volto Santo im Heiligtum – der Erde anheimgegeben.

Zum Schluss sangen wir trauernd, aber doch unendlich dankbar "Großer Gott wir loben Dich..."

Wie tröstlich, daß wir uns – eingeladen von Pauls Familie – alle zusammen bei leckerer,

frischgebackener Pizza im nahegelegenen "L'Angolino" anschließend noch austauschen und auch zum Teil neu kennenlernen konnten. Ganz im Sinne Pauls.

Ihm sei nun auch das Schlusswort gegeben:

"Wir wissen zwar nicht WAS uns am Ende unseres Lebens erwartet. Aber wir wissen WER uns erwartet."

Requiescat in pace!

Danke aus tiefstem Herzen, lieber Paul,
und Danke aus tiefstem Herzen, liebe Ellen, die Du Paul in allen guten und schweren Tagen getreulich in großer Bescheidenheit zur Seite standest, damit sein Werk diese Größe erlangen konnte, die ungezählten Menschen zum Heil wurde und auch werden wird.

Nachtrag:

Paul liebte besonders die Volto-Santo-Feste, bei denen das Heilige Antlitz in kleinen und großen Prozessionen nach draußen getragen wird und er tausende von Fotos schoss...

- Omnisterra Fest am 2. Sonntag nach Epiphanie, in diesem Jahr am 18. Januar 2026
- Großes Volto Santo Fest, immer am dritten Wochenende im Mai, in diesem Jahr vom 16.-18.5.2026
- Taborfest immer am 5./6. August

Pauls Filme in Deutsch zum Heiligen Antlitz auf YouTube:

Baddes Bilder – Das menschliche Antlitz Gottes

https://youtu.be/7leGg40_27I?si=zHxJ6NOWOuhgHWsp



Baddes Bilder – Pater Domenico aus Cese

<https://youtu.be/4rq1zXoyJOQ?si=amPAbCJzHI-4EcP9>
(auch in italienischer Sprache verfügbar)



Bücher zum Heiligen Antlitz von Paul:

- **Das Muschelseidentuch:
Auf der Suche nach dem wahren Antlitz Jesu**
ISBN-10 : 3550078536 | erschienen 2005
- **Das Göttliche Gesicht: Die abenteuerliche Suche nach dem
wahren Antlitz Jesu**
ISBN-10 : 3629021492 | erschienen 2006
- **Das Grabtuch von Turin oder
das Geheimnis der heiligen Bilder**
ISBN-10 : 3629022618 | erschienen 2010
- **Die Grabtücher Jesu in Turin und Manoppello**
ISBN-10 : 3941461303 | erschienen 2014
- **Jesus in seinen Grabtüchern**
ISBN-10 : 3717112465 | erschienen 2015
- **Das Göttliche Gesicht im Muschelseidentuch
von Manoppello**
ISBN-10 : 3717112074 | als Neuauflage erschienen 2017
- **Von Angesicht zu Angesicht:
Das Antlitz Gottes in Manoppello**
ISBN-10 : 371711283X | erschienen 2017



*Sr. Blandina nimmt Abschied
von Paul*



*P. Carmine, der langjährige Rektor
der Basilika und Freund von Paul*



*Paul Baddes Grab an der Friedhofsmauer,
gleich neben dem Heiligtum*

Das Video der kurzen Ansprache auf Deutsch von Erzbischof Bruno Forte finden Sie auf unserer Website unter folgendem Link: <https://antlitz-christi.de/aktuelles/aktuelles.html>



Stimmen zu Paul Badde

Superbass / Wikimedia Commons



„Paul Badde war eben nicht naiv; war nicht Kind geblieben, sondern war „umgekehrt“ und wieder Kind geworden, auch in seiner Fähigkeit, Wundern nachzuspüren und sie für andere spürbar zu machen.“

Alan Posener, deutsch-britischer Journalist und Buchautor



„Paul kannte so unwahrscheinlich viele Leute und war doch in Begegnung und Gespräch seinem Gegenüber so zugewandt, als kenne er keinen anderen. Früher nannte man Menschen wie ihn Genies der Freundschaft.“

Sigrid Grabner, Schriftstellerin



„Paul war kein Journalist, sondern ein Gesamtkunstwerk.“

Walter Mayr, SPIEGEL-Korrespondent



„Lieber Paul, alter Freund, Du warst einer der ersten neuen Freunde nach meiner Bekehrung. Schön, dass du die Welt bereichert hast.“

Gabriele Kuby, Soziologin und Autorin



„Gäbe es einen Oskar für katholischen Journalismus, hättest du ihn verdient. Es ist weise, Gott zu suchen. Und es ist weiser, sich von Gott finden zu lassen. Lieber Paulus, man kann wohl sagen: Der Herr hat Dich gefunden und Großes mit Dir getan.“

Peter Seewald, Journalist, Buchautor und Papst-Benedikt-Biograf



„Paul Badde hat den Glauben meiner Kindheit in mein Leben zurückgebracht, die unverhohlene Frömmigkeit, in der mehr Gottvertrauen sichtbar wird als in allen neunmal-klugen modernen Theologien.“

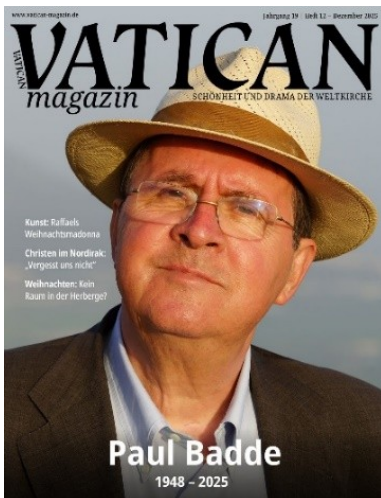
Markus Günther, Journalist und Schriftsteller



„Es war schwer, von Paul Badde nicht berührt gewesen zu sein ... Er brauchte nur wenige Sätze, und schon sah ich die Welt (zumindest für eine kleine Weile) durch seine weit aufgerissenen Kinderaugen.“

Ludwig Ring-Eifel, Chefreporter der KNA und Leiter des katholischen Medienzentrums (CIC) in Rom

Wir danken dem Vatican-Magazin, namentlich Herrn Bernhard Müller, herzlich für die Abdruckgenehmigung dieser Nachrufe incl. des Nachrufs von FATIMA RUFT (S. 4-6)!



Weitere Nachrufe auf Paul Badde im aktuellen Vatican-Magazin können Sie unter diesem Link im Internet lesen:



https://epaper.vatican-magazin.de/de/profiles/c97a05fdcb93-vatican-magazin/editions/12-2025/preview_pages/page/2

Es lohnt sich sehr, das Heft zu bestellen!
<https://www.vatican-magazin.de/>

Paul Badde, ein Suchender

Begegnungen mit Paul in 20 Jahren

von Cornelia Schrader

2004: Irgendwann fällt uns immer wieder ein Name in unserer Tageszeitung (Die Welt) auf: Paul Badde.

Dieser Journalist versteht es, mit Worten Bilder zu malen und Emotionen zu wecken. Als er im Jahre 2004 einen Artikel über das "schönste Dorf am Niederrhein" schreibt, seinem Geburtsort Schaag, schreibe ich eine Mail an die Redaktion, denn auch ich stamme vom Niederrhein und möchte mich für so viele wunderschöne Badde-Artikel bedanken. Am Abend erscheint in meinem Mailfach die erste Mail von Paul Badde. Ein reger Austausch beginnt.

Noch im gleichen Jahr erscheint sein Bericht über den Volto Santo von Manoppello, und mein Mann und ich beschließen eine Reise dorthin, "zufällig" am 3. Sonntag im Mai 2005, an dem das Volto Santo Fest gefeiert wird. Dort lernen wir Paul persönlich

kennen, direkt vor dem Volto Santo und treffen uns seitdem jedes Jahr zu gleichen Zeit wieder.

Unvergesslich sind gemeinsame Mahlzeiten beim Lu Gattone, dem Wirt von Manoppello, in dessen Lokal die Zeit stillgestanden zu sein scheint, und wo die Zeit manchmal tatsächlich stillstand über die Gespräche und Begegnungen, die wir dort hatten.



Beim Lu Gattone in Manoppello

Wir erlebten, wie Paul feiern konnte, wie kontaktstark er war, wie er Menschen in seinen Bann zog, wie vorbehaltlos er war. Und immer standen im Mittelpunkt aller Gespräche sein Glaube, sein

Wissen, seine Liebe zum Volto Santo.

Noch unvergesslicher: 2013 reisten Baddes und Schraders zusammen nach Jerusalem, um in der Grabeskirche am orthodoxen Kar Samstag das Heilige Feuer erleben zu können. (s. Ausgabe 2/2013.) Ohne Pauls Kontakte in Jerusalem aus seiner Zeit als Korrespondent dort wäre es uns niemals möglich gewesen, zum Zeitpunkt der Erscheinung des Heiligen Feuers über dem Grab Christi in die Grabeskirche zu gelangen. Auch hier wieder war es Pauls große Fähigkeit, Freundschaften zu knüpfen und zu halten.

Über seinen armenischen Freund George erhielten wir

die nötigen Ausweise, um in die Altstadt zu gelangen. Und durften an dem beeindruckenden Erlebnis des Heiligen Feuers teilnehmen.

Ein wenig wurden wir alt miteinander. Wir erlebten, dass Pater Pfeiffer starb, der auch oft ein freundlicher Gast mit uns beim Lu Gattone gewesen war.

Wir beteten zusammen Rosenkränze in Manoppello, wir beteten für Paul, wenn er krank war; und er überstand schwere Erkrankungen. Einmal rief Sr. Blandina ihn im Krankenhaus an, und wir hörten den Satz: "Jetzt könnt Ihr aufhören für mich zu beten". Sein Humor war nie klein zu kriegen. Seine Zuversicht auch nicht.

Wir hatten auch Krach miteinander. Paul hielt nie mit seiner Meinung zurück, und er hielt zugleich Dissonanzen nie lange aufrecht.

Zuletzt traf ich Paul in Manoppello im Mai 25 zum Fest. Da war er schwer gezeichnet nach einem Schlaganfall.



*Ehepaar Badde und mein Mann
in Jerusalem*



Seine Sprache war ein Wispern geworden, sein Gang unsicher, Paul war sehr zart geworden. Er war ein Jahr lang nicht in Manoppello gewesen. Sein Wiedersehen mit dem Volto Santo war bewegend!

Als wir uns am nächsten Tag voneinander verabschiedeten, ahnten wir nicht, dass wir uns niemals wiedersehen würden. Wir sprachen nichts mehr, aber er berührte kurz meine Wange, das war der Abschied für immer.

Im September sind Paul und Ellen Badde nach Manoppello gezogen, dort woll-

ten sie ihren Lebensabend verbringen. Dass es nur noch wenige Wochen sein würden, konnte niemand ahnen. Er ist dort am 10. November verstorben, zu Hause bei sich, wie er mit seiner Frau verabredet hatte: kein Krankenhaus mehr und auch kein Notarzt.

Als er vor Jahren eine Zeit im Koma gelegen hatte, erzählte er später, er habe immer eine Tür gesehen, die nur wenig geöffnet war. Er habe damals gedacht, dass er noch nicht durch diese Tür gehen wolle. Nun war die Tür offen, und er ist hindurchgegangen.

Sein Grab, das er schon Jahre zuvor ausgesucht hatte, ist neben der Basilika, so nah zum Heiligtum, wie es nur möglich war.

Paul hat zu unendlich vielen Menschen Kontakte gepflegt, das lese ich in den vielen Nachrufen. Wie hat er das nur gemacht? Immer hat er geantwortet, immer waren auch Bilder mit in den Mails, die er großzügig verschenkte. Seine Artikel konnte ich einfach für diese Zeitschrift

übernehmen, Paul war von Herzen großzügig!

Am Ende konnten die Buchstaben in seinen Nachrichten sich nicht mehr zu Worten formen lassen. Schreiben und Sprechen waren vergangen. Der Sinn hatte sich erfüllt.

Paul war ein Suchender, er suchte und fand die letzten Spuren Jesu und seiner Mutter Maria, die bis heute in der Welt zu finden sind: in der Maria von Guadalupe, in der Advocata in Rom, im Turiner

Grabtuch, im Anlitz von Manoppello und schließlich auch im Heiligen Feuer in Jerusalem (*s. Rückseite*).

Er ließ die Welt teilhaben an dem, was er fand, er verschenkte seine Gedanken in seinen Büchern, aber er verschenkte auch seine Texte und Bilder, ohne jemals dafür etwas zu fordern.

Paul Badde, der so vielen Menschen lebendigen Glauben geschenkt hat, möge in Frieden ruhen. **Er war ein Geschenk für die Welt!**

Das letzte Wort möge Rudolf Gehrig haben, aus dessen Nachruf im Vatican-Magazin hier die letzten Sätze eingefügt werden:

„Möge Paul Badde, der Mann mit den Kinderaugen, nun vor dem Antlitz des Königs stehen und nichts weiter spüren als Liebe, Liebe, Liebe. Und die, die nun alle anreisen werden nach Manoppello, dem Ort, der nun seine Ruhestätte sein wird, werden sich noch einmal vor diesem Mann verneigen, der sie auf die eine oder andere Art berührt hat: Sei es durch seine Texte, sei es durch seine Fernsehsendungen oder sei es auch nur durch sein aufgeregtes Zupfen am Unterarm, wenn er in typischer Manier mal wieder sein Rosenkranzgebet unterbrach, um mit ausladender Geste seine Mitbeter auf irgendeine Säule, eine Statue oder auch nur auf das Durchbrechen des Sonnenlichtes durch eine besonders dicke Wolke aufmerksam zu machen.

Und sie, die in Manoppello eintreffen, um Paul Baddes Tod zu betrauern, werden nicht umhinkommen, im dortigen Heiligtum dem Muschelseidentuch in die Augen zu blicken und sich zu fragen: Was, wenn Paul Recht hatte?

Er dagegen ist am ewigen Ziel angekommen ...
Ruhe in Frieden.“

In eigener Sache:

Das Finanzamt Hamburg hat uns darüber informiert, dass §11 unserer Satzung unsere Gemeinnützigkeit gefährdet, wenn wir nicht nachweisen, dass die Kapuziner in Manoppello gemeinnützig sind. Es war unmöglich, aus Manoppello und Chieti entsprechende Nachweise zu bekommen. Darum hat der Vorstand beschlossen, den §11 zu ändern. Wir geben das hiermit schon einmal bekannt, die Änderung erfolgt dann, wenn es keinen Widerspruch gibt, auf der nächsten Vereinsversammlung. Hier die alte und neue Version:

§ 11

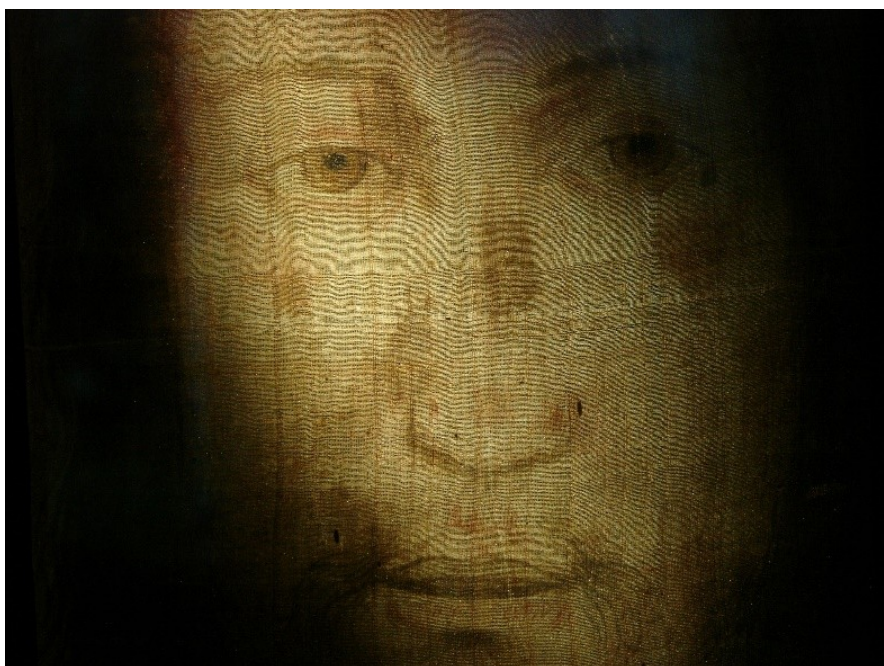
Auflösung des Vereins

Alt: Bei Auflösung, Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall der steuerbegünstigten Zwecke fällt das Vermögen des Vereins an den Konvent der Kapuziner in Manoppello, der es ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke zu verwenden hat, insbesondere für die Förderung und Verbreitung des Wissens um die Grabtücher Christi von Turin und Manoppello.

Neu: Bei Auflösung, Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall der steuerbegünstigten Zwecke fällt das Vermögen des Vereins an die Deutsche Kapuzinerprovinz (KöR), mit ihrem Hauptsitz in: Kapuzinerstr. 34, 80469 München. Die Kapuzinerprovinz hat das Vermögen ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke zu verwenden.

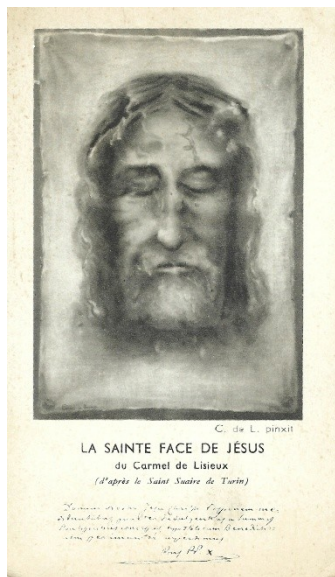
Baddes schönste Bilder





Zum liturgischen Fest des hl. Antlitzes am Dienstag vor Aschermittwoch

(in diesem Jahr am 17. Februar 2026)



O Jesus, der Du in Deinem grausamen Leiden "der Leute Spott" und "der Mann der Schmerzen" wurdest, ich verehere Dein göttliches Antlitz, auf dem die Schönheit und die Milde der Gottheit erglänzen, und das jetzt für mich das Antlitz eines "Aussätzigen" (Is 53,4) geworden ist.

Unter diesen Zügen jedoch erkenne ich Deine unendliche Liebe, und ich brenne vor Verlangen, Dich zu lieben und dazu beizutragen, dass Du von allen Menschen geliebt wirst.



Die Tränen, die Deinen Augen so überreich entströmten, erscheinen mir wie kostbare Perlen, die ich sammeln will, um mit ihrem unendlichen Wert die Seelen der armen Sünder zu erkaufen.

O Jesus, dessen Antlitz die einzige Schönheit ist, die mein Herz entzückt, ich will gerne hienieden auf die Süßigkeit Deines Blickes, auf den unaussprechlichen Kuss Deines Mundes verzichten, aber ich flehe zu Dir: Drücke Dein göttliches Bild in mein Herz ein und entflamme mich mit Deiner Liebe, damit ich mich schnell verzehre und schon bald dahin gelange, Dein glorreiches Antlitz im Himmel zu schauen. Amen.

*Gebet der hl. Therese von Lisieux
(vom Kinde Jesu und vom hl. Antlitz)*

Am 17. April 1958 approbierte Papst Pius XII. das liturgische Fest des heiligen Antlitzes für den Dienstag vor Aschermittwoch. Durch die Kalenderreform nach dem II. Vatikanischen Konzil wurde es gestrichen und wird heute nur noch in Ordensgemeinschaften und Gebetsgruppen gefeiert, die die Antlitz-Verehrung pflegen.

Impressum

VERA ICON, Ausgabe 1/2026

Herausgeber:

Kreis der Freunde des wahren Antlitzes Jesu Christi – Penuel e.V.

1. Vorsitzende: Cornelia Schrader

2. Vorsitzende: Dr. Andrea Korte-Böger

Geschäftsstelle des Vereins:

Cornelia Schrader

Radekoppel 19a

22397 Hamburg

Tel.: 040/6084 7874

Fax: 040/608 2991

Unsere Kontonummer:

Kreis der Freunde des wahren Antlitzes Jesu Christi – Penuel e.V.

IBAN: DE41 3706 0193 0028 5100 12

Kreditinstitut: Pax-Bank für Kirche und Caritas

BIC: GENODED1PAX

Jahresbeitrag: 10 €

Gläubiger-ID: DE45PEN00000423631

Kontonummer Sr. Blandina:

IBAN: DE85 1209 6597 0007 4727 65

Kreditinstitut: Sparda Bank

BIC: GENODEF 1S10

Bitte beachten Sie: Für Spenden, die direkt an Sr. Blandina überwiesen werden, kann der Verein keine Spendenbescheinigung ausstellen!

Redaktion: Cornelia Schrader, Hamburg

Layout: C. Schrader, Th. Stude

Mail: cornelia.schrader@web.de

Druck: www.online-druck.biz

Website: www.antlitz-christi.de

Webmaster: Jan Crone, Hannover

Redaktionsschluss Ausgabe 2/2026: 30.06.25

Bildnachweis:

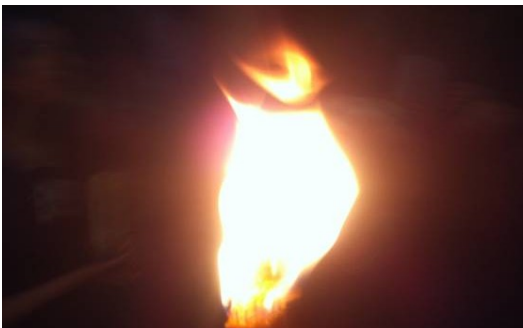
Deckblatt: Wikimedia gemeinfrei: Tedesco 2018 | S. 4, 5 & 6: FATIMA RUFT | S. 10 & 11: Dr. M. u. d. Hövel | S. 16: E. Dinh | S. 17 & 18: Vatican-Magazin | S. 19, 20 & 21: C. Schrader | S. 24 & 25: P. Badde | S. 26: Th. Stude | Rückseite: Advocata & Antlitz: P. Badde, Heiliges Feuer: C. Schrader, Guadalupe: Wikimedia gemeinfrei (Katsam), Grabtuch: Wikimedia gemeinfrei (G. Enrie)

Die Spuren Jesu und Seiner Mutter

Die Advocata in Rom

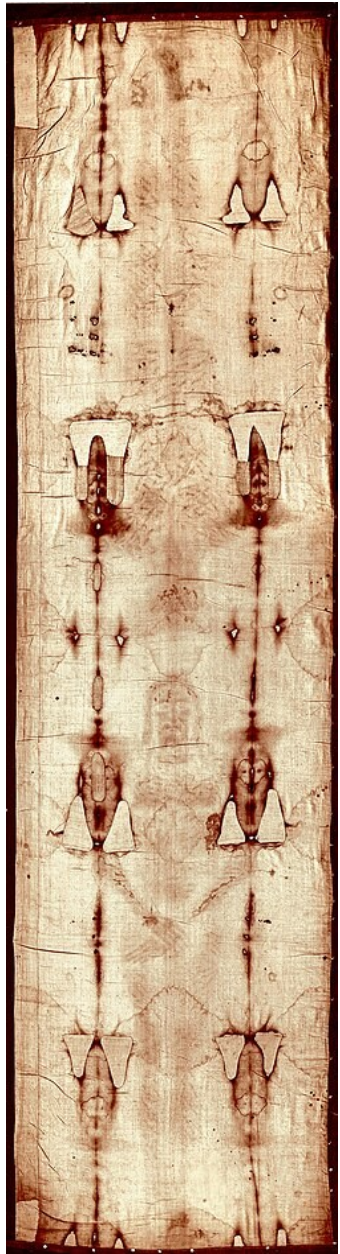


Maria von Guadeloupe



Das Heilige Feuer in Jerusalem

Das Heilige Antlitz
von Manoppello



Das Turiner Grabtuch